

XIV. Denkmäler und Monumentalbrunnen.

Am 28. Juni wurde im Heiligenstädter Parke ein Beethovendenkmal enthüllt. Das Denkmal wurde von einem Komitee aufgestellt, an dessen Spitze der Vorstand des Wiener Männergesangvereines, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. S. Krükl und der Vorsteher des XIX. Bezirkes, W. Kuhn standen; die Kosten der Fundierung im Betrage von 3000 K trug die Gemeinde Wien. Das Standbild wurde nach einem hinterlassenen Modelle des im Jahre 1902 verstorbenen Bildhauers Robert Weigl vom Architekten Robert Derley überlebensgroß in Carraramarmor ausgeführt und in die Erhaltung der Gemeinde Wien übernommen. (Vgl. Seite XXVII dieses Verwaltungsberichtes.)

Der im Berichtsjahre enthüllten Gedenktafeln für den heiligen Klemens Maria Hofbauer, den Maler und Zeichner Ernst Such und für den Begründer der philharmonischen Konzerte in Wien Otto Nicolai wurde bereits im Abschnitte „Rundgebungen usw.“ auf Seite XXVII und XXVIII dieses Verwaltungsberichtes gedacht.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 8. April wurde dem Komitee zur Errichtung einer monumentalen Billroth-Gedenktafel in Wien eine Subvention von 100 K bewilligt.

Dr. Karl Lueger-Denkmal. — Als Bürgermeister Dr. Karl Lueger am 10. März 1910 seine Augen für immer geschlossen hatte, ging ein Wunsch durch aller Herzen: dem Manne, der so Reiches und Bleibendes geschaffen, nun auch ein bleibendes Bild seiner eigenen Person inmitten seiner Vaterstadt, inmitten Österreichs, an dem er mit so treuer Liebe gehangen hat, zu errichten.

Das Standbild soll sich vor dem Wiener Rathause erheben, vor der Stätte, welche der Berewigte zuerst zu der ihr gebührenden Geltung gebracht hat.

Der gemeinderätliche Bürgerklub wählte im September ein Komitee, dem die Durchführung aller mit der Errichtung des Denkmals verbundenen Arbeiten übertragen wurde. Diesem Komitee gehören an: Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer, die Gemeinderäte Rudolf Heffenmeyer, Wendelin Kleiner, Anton Nagler, Karl Wippel sowie die Bezirksvorsteher Anton Baumann und Franz Weidinger.

Das Komitee, welches am 14. September zur ersten Sitzung zusammentrat, befaßte sich zunächst mit der Aufbringung der Geldmittel. Zu diesem Zwecke wurde ein

Aufruf hinausgegeben, und zwar zunächst für Wien und sodann auch für Niederösterreich und die übrigen deutschen Kronländer; außerdem wurde in Wien mit behördlicher Bewilligung eine Sammlung von Haus zu Haus eingeleitet.

Bis zum Ende des Berichtsjahres waren 174.100 K 35 h für das Denkmal eingelangt.

Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatze.

Die Inbetriebsetzung des Leuchtbrunnens erfolgte im Berichtsjahre in der Zeit vom 5. Mai bis 17. Oktober an jedem Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag nach Eintritt vollständiger Dunkelheit auf die Dauer einer Stunde. Während der Betriebszeit konzertierten auf dem Schwarzenbergplatze die Deutschmeisterschützen-Kapelle und die Kapelle der städtischen Rats- und Amtsdienner.